

Rede zur AIRPEACE-Feier am 18. Juni 2008 in der Realschule Korschenbroich



Martin Rothe,
AIRPEACE-Vorsitzender

Herzlich willkommen zu unserer großen AIRPEACE-Feier! Ich begrüße als erstes alle Mitglieder von AIRPEACE und die zahlreichen Mitstreiter.

Ich begrüße die vielen Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Schützenvereine, Schulpflegschaft, Landwirte und die Vertreter der Presse.

Zu Beginn hören wir zur feierlichen Einstimmung den Kammermusikkreis aus Willich.

[Musik]

Vor 20 Jahren wurde Airpeace in Mönchengladbach gegründet. Am heutigen Abend sehe ich erfreulich viele Gründungsmitglieder.

Aus dem Verkehrslandeplatz Mönchengladbach sollte ein Regionalflughafen werden, und er sollte den Düsseldorfer Flughafen entlasten. In einer beispiellosen Mobilisierungsaktion entstanden in den betroffenen Städten MG, Willich, Viersen, Kaarst, Herrenshoff, Korschenbroich und Kleinenbroich Bürgerinitiativen mit über 2.000 Mitgliedern, die alle den Widerstand gegen den drohenden Ausbau organisieren wollten. Später schlossen sich auch noch die Vereine in Neuss-Grefrath, Dormagen und Tönisvorst an.

Schon damals wurden die richtigen politischen und strategischen Ziele aufgestellt:

1. Lärm- und Schadstoffminderung
2. Sicherheitsbedenken wegen der Nähe zum Flughafen Düsseldorf
3. Unwirtschaftlichkeit und vor allen Dingen der fehlende Bedarf, der letztendlich heute ausschlaggebend war für das Scheitern der Ausbaupläne.

Nach dem Generalausbauplan und dem Kooperationsvertrag beantragte die Flughafen-gesellschaft Mönchengladbach ein Instrumentenlandesystem in einer Kontrollzone. Das ILS wurde leider genehmigt.

Der als Klagegemeinschaft gegründete Verein AIRPEACE e.V. musste sich nun bewähren.

Nach Einführung des ILS ging es mit der berühmten Salomitaktik weiter. Die Landebahn wurde saniert und die Unterflurbefeuerung installiert, anschließend wurde die Tragfähigkeit erhöht und die Stoppwaysnutzung an beiden Landebahnköpfen beantragt. Und siehe da: Diesmal hatten unsere nachhaltigen Bemühungen auch vor Gericht endlich Erfolg! Im Jahre 2.000 wurde unserem Eilantrag gegen die Stoppwaysnutzung vor dem

Oberverwaltungsgericht Münster stattgegeben und der Landeplatz hatte wieder die alte Genehmigung mit einer 1.200 m Start- und Landebahn! Und es trat auch die vom Betreiber erhoffte Regionalverkehrs-nutzung nicht ein.

Mehrere Fluggesellschaften versuchten ihr Glück, doch auch der Air Berlin Chef, Herr Hunold, kehrte Mönchengladbach nach kurzer Zeit den Rücken mit den Worten: „*Wenn wir es schon nicht geschafft haben, dann wird es keiner schaffen!*“

Der Flughafen dümpelte vor sich hin bis ins Jahr 2000. Da änderte sich in Düsseldorf die Luftverkehrspolitik des Landes Nordrheinwestfalen. Mit dem Luftverkehrskonzept 2010 wurde der Regionalflughafen Mönchengladbach zum Verkehrslandeplatz zurückgestuft, der bis heute in Mönchengladbach nicht zur Kenntnis genommen und akzeptiert worden ist. Verhängnisvoll, wie sich zeigen sollte:

1 Monat nach Bekanntwerden des Luftverkehrskonzeptes 2010 beschloss die Gesellschafterversammlung im Januar 2000, einen Antrag auf den Neubau eines Großflughafens mit einer Landebahnlänge von 2.400 m zu stellen.

AIRPEACE verstand zwar jetzt die Welt nicht mehr! Aber mit neuem Mut und politischem Feingefühl setzte ein Mobilisierungsschub neue Kräfte frei!

Der gesamte Rhein-Kreis-Neuss und der Kreis Viersen wurden gegen dieses Großprojekt mobilisiert. Die beiden Kreise, alle betroffenen Städte, die Umweltverbände und natürlich alle BIs in AIRPEACE organisierten einen beispiellosen Kampf gegen dieses Vorhaben! Unsere Strategie ging auf!

Unser Gegner war der Flughafen Mönchengladbach und nicht Düsseldorf und vor allem nicht die Bezirksregierung!

In allen 10 BIs wurden die betroffenen Bürger — sprich Sie! —aktiv.

Es wurden von ihnen 30.000 Einwendungen geschrieben. Alle Vorstände arbeiteten auf vielen politischen Ebenen unermüdlich zusammen. Unzählige Gespräche mit den Landespolitikern und den Regionalratsmitgliedern wurden geführt, qualifizierte Briefe an die Politiker verfasst und verschickt. Während des Erörterungstermins vom 23.05. bis 01.07.2005 liefen wir alle zur Hochform auf.

5 Wochen lang konnten wir Tag für Tag von morgens 9.00 Uhr bis abends 20.00 Uhr gegen die Flughafengesellschaft, die IHK und die Stadt Mönchengladbach punkten! Unser Rechtsanwalt Herr Sommer und unsere Fachleute zerpfückten die grottenschlechten Gutachten.

Am Ende, dem 01.07.2005, stand die Flughafengesellschaft vor ihrem Scherbenhaufen!

Die Bezirksregierung hatte alles unternommen, ein faires Verfahren zu gewährleisten, unsere Taktik war aufgegangen.

Am 26.09.2005 kam dann auch die politische Erlösung für AIRPEACE.

In einer spektakulären Sitzung des Regionalrates wurde der Antrag auf Gebietsentwicklungsplanänderung – GEP – abgeschmettert! Wir erinnern uns gerne:

Während der Sitzung, die Herr Erwin leitete, drängte ein CDU-Regionalratsmitglied ständig auf möglichst baldige Abstimmung über die GEP-Änderung, doch es waren immer noch neue Wortmeldungen abzuarbeiten. Plötzlich sprang dieser CDU-Mann auf und

vermeldete, er müsse nun umgehend den Saal verlassen, da er aus Berufsgründen den Flieger ab DUS erreichen müsse, es täte ihm leid, aber er könne nun nicht mehr mit abstimmen! Minuten später erfolgte die namentliche Abstimmung und Herr Erwin musste mit Leichenbittermine das Ergebnis verkünden: „22 zu 22, damit ist der GEP-Änderungsantrag abgelehnt!“ Durch den Weggang des CDU-Mannes war ein Patt entstanden.

Wir konnten dieses Ergebnis und unser Glück so schnell gar nicht fassen! Und wir alle jubelten und scandierten: „AIRPEACE, AIRPEACE...“

Herr Marten von der Bezirksregierung fragte mich Minuten später scherzhaft: „Womit haben Sie diesen Herrn bestochen?“

Wir waren unschuldig!!!

Doch in Mönchengladbach kam immer noch nicht die Einsicht!

Das Ende dauerte dann noch 2 ½ Jahre, und es war nur noch peinlich!

Gleich nach dem Erörterungstermin, bei dem die Frage des Bedarfs nicht geklärt werden konnte, verlangte die Bezirksregierung von den Hauptgesellschaftern der Stadt Düsseldorf und von Hochtief eine klare schriftliche Aussage zu dieser Frage. Erst nach mehr als einem Jahr, im September 2006, kam die Antwort aus Düsseldorf: Ein Großflughafen in Mönchengladbach – er wäre ja nur Konkurrent – würde nicht benötigt!

Somit schrieben die Beamten der Bezirksregierung ihren Entwurf des Ablehnungsbescheides und dieser wurde von der Spitze der BZR abgesegnet. Dieser Entwurf des Ablehnungsbescheides ging übrigens freundlicherweise dem neuen Geschäftsführer in MG, Herrn Peters zu.

Am nächsten Tag nahm Herr Peters eigenmächtig ohne Wissen der Hauptgesellschafter den Antrag auf Planfeststellung einer 2.400 m Start- und Landebahn in Panik zurück und stellte stattdessen – wieder ohne Wissen der Hauptgesellschafter – einen abgespeckten Antrag auf Verlängerung der Start- und Landebahn auf 1.800 m.

Nun war in Mönchengladbach „Kasperle-Theater“ angesagt:

Die Geschäftsführer der Flughafengesellschaft Düsseldorf Herr Blume und Herr Schnalke und natürlich Herr Oberbürgermeister Erwin rückten mit Schlüsseldienst zur außerordentlichen Gesellschafterversammlung in Mönchengladbach an und feuerten als erstes Herrn Peters, nahmen sämtliche Akten der Geschäftsführung mit, ließen von einem mitangereisten Schlüsseldienst die Schlösser der Geschäftsräume austauschen und setzten den technischen Leiter Herrn Kameschwubs als neuen Geschäftsführer ein. Das war für AIRPEACE das „gefundene Fressen“! Jetzt knallten bei uns das erste Mal die Sektkorken!

Herr Kameschwub nahm dann auch brav im Auftrag der Hauptgesellschafter den neuen Antrag von Herrn Peters auf 1.800 m Landebahnverlängerung wieder zurück!

Juchhu, nun gab es überhaupt keine Anträge mehr!!!

Die Bezirksregierung konnte die Akten schließen!!!

Aber erst am 08.04.2008 verkündete dann der Leiter des Verfahrens bei der Bezirksregie-

rung, Herr Marten unisono mit Herrn Kames bei der 32 b-Kommissionssitzung, dass beide Verfahren beendet seien, der Status quo von 1995 sei wiederhergestellt! Die 1200 m Landebahn ist wieder Fakt!

Nun warten alle auf ein neues Gutachten zum Bedarf und zur Nutzung des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach.

Wir von AIRPEACE haben beschlossen, alle Vereine weiterzuführen und sehr wachsam die Lage zu beobachten.

Ich gehe davon aus, dass dies so auch in ihrem Sinne ist.

Sollte wider Erwarten ein neuer Antrag gestellt werden, dann muss ein ganz neues Verfahren eingeleitet werden, mit neuen Gutachten etc., dann ist AIRPEACE wieder mit im Verfahren und weiter gut aufgestellt.

Nun bitte ich alle Mitglieder des AIRPEACE-Vorstandes zu mir auf die Bühne.

Liebe Mitglieder und Mitkämpfer, diese kleine Zusammenfassung der Geschichte von AIRPEACE dokumentiert uns allen, dass wir Grund genug zum Feiern haben!

[Urkundenüberreichung]

Es darf musiziert werden! Danke!

[Musik]

